

General- Anzeiger

Zügeln

meine Meinung



War das nötig?

Ursula Burgherr, Redaktionsleiterin
des General-Anzeigers.

Erlauben Sie mir, mich als «nichteingeborene», aber sich der Region sehr verbunden fühlende Redaktionsleiterin des General-Anzeigers, erstaunt zu sein. Erstaunt darüber, wie viel Staub die Aktion «Brugg braucht ein neues Gesicht» aufgewirbelt hat, die vorwärts, Richtung Zukunft zielen will. Zwei unabhängige Bürger haben es sich erlaubt, dem Klima Ausdruck zu geben, das sich über viele Jahre hier aufgebaut hat. Und das in aller Öffentlichkeit! Gewettert und genörgelt wurde doch schon lange; bis jetzt praktisch immer mit der Faust im Sack und hinter vorgehaltener Hand. Ob die Medienkampagne von Andreas Pritzker und Richard Fischer den richtigen Ton traf oder daneben lag, ob sich so etwas überhaupt «gehört», darüber lässt sich trefflich streiten. Mit Kritik umgehen müssen Politiker immer und überall. Aber ein Fahnenträger, der vorausläuft, verträgt auch etwas Gegenwind. Oder? So oder so macht uns die Kampagne eines bewusst: Mit Opposition pflegt die derzeitige Stadtregierung einen schwierigen Umgang. Obwohl der Stadtrat, gemessen an seinen Deklamationen, einen Integrationskurs fährt, gelingt es ihm nicht, andere Meinungen ohne grosses Aufheben zu integrieren. Das ist schade, und ich weiss auch nicht, wie man das besser machen könnte. Aber ich wünschte mir, es gäbe eine Streitkultur in Brugg, die nicht auf Kraftakte wie diese Kampagne der letzten Wochen angewiesen wäre. Ich wünschte mir zudem ein offenes Diskussionsumfeld, und dass sich die ganze Aufregung nicht wieder wie so oft nur als eines erweist: Viel Rauch um nichts, weil schlussendlich doch alles so bleibt, wie es immer war. Und jeder dem anderen den schwarzen Peter zuschiebt, was ja so einfach ist.